

# «Bis auf Weiteres bleibt es beim Fernunterricht»

Rektor Silvio Herzog erklärt, weshalb an der Hochschule in Goldau Präsenzunterricht noch nicht möglich ist.

Der Bundesrat ermöglicht neben Lockerungen im Gastro-, Kultur- und Fitnessbereich ab Montag auch wieder Präsenzunterricht an den Hochschulen. Der einzigen Schwyzer Hochschule, der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) in Goldau, bringt das aber nichts. «Der Entscheid des Bundesrates hat auf unseren Betrieb leider keinen Einfluss», erklärte dazu Rektor Silvio Herzog gegenüber dem «Boten der Urschweiz».

Dass in Goldau nicht ab Montag zum Präsenzunterricht übergegangen werden kann, liegt daran, dass gemäss Auflage des Bundesrates maximal ein Drittel des Raumes ausgelastet werden darf. «Wir haben aber nur einen Raum, bei dem diese Bedingung erfüllt würde», so Herzog.

Erschwerend komme hinzu, dass die Homeoffice-Pflicht nach wie vor bestehe. Das heisst: Selbst wenn die räumlichen Bedingungen erfüllt werden könnten, die Mitarbeitenden müssten weiterhin daheimbleiben. Damit sind auch die Forschung, die Administration



Bilder von früher: In nächster Zeit findet in der PHSZ in Goldau kein Präsenzunterricht statt. Die Fernlehre geht trotz Bundesratsbeschluss weiter. Bild: Archiv

oder die Leitung weiterhin nicht vor Ort.

Konkret heisst das, dass in Goldau das Semester weitgehend in der Fernlehre und im Homeoffice weitergeführt

werden muss. Dann stehen die Prüfungen an, die ebenfalls, wie schon fast gewohnt, weitgehend online durchgeführt werden. Herzog: «Wir gehen davon aus, dass wir erst ab Herbst mit

dem neuen Semester wieder in eine neue Normalität zurückkommen können.»

## Das halbe Studium bereits ohne gemeinsame Kontakte

«Mir tut es vor allem für die Studierenden leid», sagt der Rektor. Die bisher rund eineinhalb Jahre Fernlehre würden der Hälfte des Studiums entsprechen. Den Studierenden entgingen damit physische Kontakte und Austauschmöglichkeiten sowie eine lebendige Hochschulkultur, die zum Studium gehörten und für angehende Lehrpersonen wichtig seien.

Herzog spricht sich zwar für vorsichtige Lockerungen aus. Er versteht aber auch, dass viele Studierende nicht alles nachvollziehen können. Terrassen, Fitnesscenter oder Kulturlokale könnten öffnen, aber vielen Hochschulen sei es unmöglich, den Unterricht wieder mindestens in reduzierter Präsenz einzuführen. Das sei schwer verständlich: «Aber wir müssen das Beste daraus machen», so Herzog. (adm)